

# Haus für Musik und Gesang genehmigt

Ruggell: 54 Prozent der Stimmberechtigten sprechen sich für Zehn-Millionen-Franken-Kredit aus

**Das geplante Haus für Musik und Gesang in Ruggell kann für 10,6 Millionen Franken gebaut werden: Die Stimmberechtigten haben dem Kredit mit knapper Mehrheit zugestimmt.**

● VON PATRICK STAHL

Die Stimmberechtigten hiessen am vergangenen Wochenende einen Verpflichtungskredit für das Haus für Musik und Gesang gut. Da Ja zum Verpflichtungskredit von 10,6 Millionen Franken fällt mit 53,9 Prozent überraschend knapp aus. Die Stimmbeteiligung betrug 68,5 Prozent. Für den Kreditbeschluss in Höhe von mehr als zehn Millionen Franken waren 372, dagegen sprachen sich 318 Stimmen aus, wie die Wahlkommission der Gemeinde gestern mitteilte.

## Skeptiker überzeugen

Gemeindevorsteher Jakob Büchel zeigte sich gestern erfreut über das Ja der Stimmberechtigten, obwohl der Kredit relativ knapp angenommen worden war. Das Vorhaben war in der Gemeinde zwar wenig umstritten, dennoch hatten Gemeindevertreter im Vorfeld der Abstimmung befürchtet, dass viele Stimmberechtigte durch die hohen Kosten abgeschreckt werden könnten. «Die zweifellos hohen Investitionen für das Haus für Musik und Gesang sowie die Renovationsarbeiten am Gemeindesaal sind gerechtfertigt und werden sich langfristig auch auszahlen», sagte Jakob Büchel.

Die Investitionen von 10,6 Millionen Franken umfassen sowohl den Bau der Räumlichkeiten für die Musikvereine wie auch die Renovationsarbeiten am Gemeindesaal, die mit 2,5 Millionen Franken kalkuliert sind. Vorausge-

setzt, das Land leistet die zugesagten Subventionen in Höhe von 4,3 Millionen, liegt der Gemeindeanteil noch bei 6,4 Millionen Franken.

Ähnlich wie beim Sportpark Widau in Ruggell erwartet der Gemeindevorsteher auch beim Haus für Musik und Gesang, dass die Einrichtung gut genutzt wird und sich einer grossen Beliebtheit erfreuen kann. «Langfristig werden auch die Skeptiker von diesem Projekt überzeugt sein», sagte der Gemeindevorsteher weiter.

## Baubeginn steht noch aus

Das Vorhaben kann somit in den kommenden Jahren realisiert werden, auch wenn der Beginn der Bauarbeiten noch nicht feststeht. Mit dem Bau soll das Architektenteam Armin Benz und Martin Engeler aus St. Gallen beauftragt werden. Das Haus für Musik und Gesang soll zur neuen Heimat der Ruggeller Musikvereine werden und damit ein kultureller Treffpunkt sein.

Bisher waren sowohl der Musikverein Frohsinn wie auch der MGV-Kirchenchor und der Frauenchor provisorisch in unterschiedlichen Räumen untergebracht. Vor allem der Proberaum des Musikvereins Frohsinn beim Gemeindesaal hatte je länger je mehr Probleme mit sich gebracht. Einerseits genügte der Raum nicht mehr den Anforderungen, andererseits wurde der Saalbetrieb durch die Musikproben stark beeinträchtigt. In dem Neubau sollen nun alle drei Ruggeller Musikvereine eigene Räumlichkeiten erhalten. Insgesamt sind drei Proberäume sowie zusätzliche Aufenthalts- und Nebenräume geplant.

## Saalumgebung wird erneuert

Das Haus für Musik und Gesang wird in die Umgebung des direkt anliegenden Gemeindesaals integriert werden.



**Grünes Licht an der Urne:** Direkt neben dem Gemeindesaal wird das neue Haus für Musik und Gesang entstehen.

Foto: Raphael Rössli

Der Saal selbst wird nicht verändert, wohl aber die Umgebung. Die bereits dreissig Jahre alte Küche soll neu erstellt und vergrössert werden. Zudem werden die WC-Anlagen vom Untergeschoss ins Saalgeschoss verlegt. Der Saaleingang wird in Bezug auf die Sicherheit verbessert und das Foyer mit einer neuen Belichtungsanlage ausgestattet. Im Gemeindesaal sollen zudem moderne Pop- und Rockgruppen ihre Proberäume erhalten. Die Musikschule, die derzeit von mehr als 180 Personen aus Ruggell besucht wird, wird die Gruppenräume im Haus für Musik und Gesang mitbenutzen.

## Einbürgerungen abgelehnt

ps.- Die Stimmberechtigten von Ruggell haben am vergangenen Wochenende drei türkischen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern die Einbürgerung verwehrt.

Der Gemeinderat hatte den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern empfohlen, die Gesuche der drei Brüder Emrullah, Ali und Garip Karakoc zu befürworten. Dennoch wurden alle drei Gesuche bei einer Stimmbere-

teilung von gut 75 Prozent mit einem Nein-Anteil von rund 60 Prozent abgelehnt. Bei den drei Antragsstellern handelt es sich um drei Brüder und die bald vierjährige Tochter eines der Männer. Die drei Brüder stammen ursprünglich aus der Türkei, sie sind aber seit siebzehn Jahren in Liechtenstein wohnhaft und haben grösstenteils ihre Jugendzeit hier verbracht.

# Sportschule feiert einjähriges Bestehen

Alle Beteiligten äussern sich sehr zufrieden mit dem Schulversuch in Liechtenstein

**Sportschüler, Eltern, Lehrer, Schulamtsvertreter, Verbandsfunktionäre und Regierungsmitglieder feierten am Samstag das einjährige Bestehen der Sportschule auf der Stauberer ob Frümser.**

pko.- Während alle Sportschüler am Nachmittag in Begleitung einiger Lehrpersonen den Weg zum Gasthaus auf der Stauberer zu Fuss in Angriff nah-

men, gönnten sich die meisten Eltern und Behördenvertreter am späteren Nachmittag die Fahrt mit der Bahn. In rund zehn Minuten traf man so bei der Bergstation ein und konnte sogleich den herrlichen Rundblick geniessen, denn am Samstag herrschte schönes Wetter und Sicht bis zum Bodensee, nach Bad Ragaz und auf den Säntis.

## Skepsis abgelegt

Bildungsminister Hugo Quaderer war von den Eckdaten des ersten Jahres

der Sportschule positiv beeindruckt. Als er damals als Landtagsabgeordneter vom Projekt erfahren habe, sei er diesem eher mit Skepsis gegenübergestanden, doch mehr und mehr habe er sich von der tollen Idee begeistern lassen. «Die Schule hat die Herausforderungen für dieses Projekt angenommen. Das Förderkonzept ist bisher sehr gut angekommen und die schulischen Leistungen der Schüler sind positiv», freute sich Quaderer.

Sportminister Klaus Tschüscher griff bei seiner Ansprache das Motto

der Sportschule «Gute Aussichten» auf und gratulierte allen Beteiligten zur hervorragenden Zwischenbilanz. Neben den Leistungen der Schule hob er speziell die wichtige unterstützende Aufgabe der Eltern hervor. Der stellvertretende Schulamtsleiter und Leiter Abteilung Pflichten, Arnold Kind, bedankte sich mit einem Gut-schein bei Sportschulkoordinator Marius Sialm für seine herausragende, ausgezeichnete Arbeit am Projekt.

Mit wem auch immer man auf der Stauberer ins Gespräch kam: Alle waren

mit der Sportschule zufrieden. Die Eltern lobten die gute Zusammenarbeit mit der Schule und freuten sich, dass es ein solches Projekt überhaupt gibt. «Ich finde es super, dass die Jungen so tolle Möglichkeiten haben und man ihnen die Türen öffnet. Das gab es bisher nicht und eine teure Privatsportschule in Österreich können sich nicht alle leisten», meinte Hilde Spescha begeistert und erhielt auch von ihren Tischnachbarn Zustimmung. Es erstaunt doch ein wenig, dass sogar die Kinder begeistert sind, wenn sie bei schlechten Leistungen am Nachmittag nachsitzen und anstelle des sonstigen Sporttrainings lernen müssen. «Dann sind wir nachher wieder dabei. Wir finden das gut», waren sich die beiden Schüler Dario Schio und Jannik Spescha einig. So genossen später alle Gäste in angenehmer Atmosphäre das ausgezeichnete Essen auf der Stauberer und liessen sich im Laufe des Abends mit der neuen Seilsergondel wieder ins Tal bringen.

## Freude herrscht:

V. l. Sportminister Klaus Tschüscher, Sportkoordinator Marius Sialm, Schulleiterin Klara Wolf, Bildungsminister Hugo Quaderer, Sportinspektor Albert Frick und Arnold Kind vom Schulamtsamt mit den Sportschülerinnen und Sportschülern.

Foto: Paul Koch



... gerade so viel Sonne wie Sie wollen



Industriegebiet 24  
9487 Bendern  
Tel. 00423 373 24 79

DIE PROFIS FÜR: SONNENSTOREN